



Die Entscheidung für Neckarelz: Dielheims Christoph Stenzel trifft den Pfosten, der Ball springt hinter dem Torwart vorbei ins Aus. Foto: Weindl

## Vorerst keine Rumpsteaks für Hilberer

Die SG Horrenberg steigt nach dem 1:2 gegen Weinheims Reserve in die Kreisliga ab

Von Claus Weber

**Eppelheim.** „Wir hatten Pech, ausgerechnet jetzt arg geschwächt zu sein.“ Walter Fuchs hatte das Unglück kommen sehen. Mit gesenktem Haupt stand der Vorsitzende der SG Horrenberg am Samstag am Spielfeldrand. Soeben hatte sein Team die Relegationspartie gegen die TSG Weinheim II mit 1:2 verloren. Während der Vizemeister der Kreisliga Mannheim am Mittwoch in der zweiten Relegationsrunde gegen den VfB St. Leon (18.30 Uhr bei der Spvgg Ketsch) um den Aufstieg in die Fußball-Landesliga Rhein-Neckar kämpft, muss Horrenberg den Gang in die Kreisliga Heidelberg antreten. Überraschend kam der Abstieg freilich nicht. Horrenberg kämpfte die ganze Saison um den Klassenverbleib und rettete sich erst am letzten Spieltag durch einen 4:1-Coup über Bammental in die Hoffnungsrunde.

Doch Trainer Eckhard Prinz fehlten mit dem verletzten Turhan Arslan der Spielgestalter und mit Markus Raab und Christian Anderka zwei weitere Stammkräfte: „Mit ihnen hätte es vielleicht anders ausgesehen.“ Für Walter Fuchs lie-

gen die Gründe für das Scheitern in der Vergangenheit. „Wir hätten erst gar nicht in die Relegation müssen“, sagte der Vorsitzende, „doch wir haben in der Vorrunde einfach zu viele Punkte abgegeben.“ Mit Eckard Prinz kam nach der Winterpause die Wende – zu spät. „Ich hätte ihn gerne früher gehabt“, sagte Fuchs.

Immerhin: Für den Neuaufbau in der Kreisliga hat der Trainer-Fuchs schon zugesagt. Dagegen dürften einige Spieler nicht zu halten sein. Bernd Hofstetter war nur auf Bitte von Prinz noch einmal eingestiegen, Michael Thumfart will etwas kürzer treten und Kevin Rottmann wird mit dem FC Rot in Verbindung gebracht. „Er wäre gerne zu Trainer Dieter Heimen gegangen, doch der ist ja jetzt zum VfR Mannheim gewechselt“, hofft Fuchs, seinen Torjäger vielleicht doch halten zu können. Prinz hat aber seine Zweifel. „Ich kann mir kaum vorstellen, dass er in der Kreisliga spielen will“, sagte der Coach, „Kevin hat seit seiner Rückkehr in der Winterpause 15 Tore geschossen.“

Auch im Relegationsspiel gegen Weinheim traf Rottmann ins Schwarze, erzielte den 1:1-Ausgleich in der 56. Minute

und ließ Horrenberg wieder hoffen. Bis dahin nämlich waren die Weinheimer besser, hatten vor allem die klareren Chancen. Erst verfehlte Wessel um Zentimeter (12.), dann zog Bauer freistehend vorbei, ehe Dominik Schmitt Horrenbergs Torwart Maurice Swoboda schlecht aussehen ließ und einen Freistoß an der Mauer vorbei zum 1:0 versenkte (39.).

Das entscheidende 2:1 in der 85. Minute war nicht unumstritten. Henning Rohr hatte zunächst vergeben, Andreas Kolb im Nachschuss getroffen. „Rohr hat unseren Abwehrspieler umklammert, der konnte deshalb nicht mehr eingreifen“, sah Eckhard Prinz ein klares Foul. Sieben Minuten zuvor hätte Kevin Rottmann für Horrenberg alles klar machen können, doch er schoss direkt auf Torwart Eduard Tropmann.

Da half auch nichts, dass eine Delegation des Landesliga-Aufstiegers SG Wiesbaden kräftig die Daumen drückte. „Mir wäre Horrenberg lieber gewesen, die sind nur zehn Kilometer von uns weg“, sagte SG-Trainer Dirk Schwanke, während sein Mittelfeld-Macher Frank Hilberer schmunzelnd anfügte: „Außerdem gibt's im SG-Klubhaus die besseren Rumpsteaks.“

Ob die TSG Weinheim II am Mittwoch den Aufstieg schafft? Rolf Lieberknecht würde es seiner jungen Reserve gönnen. „Ich hatte die Mannschaft irgendwo zwischen Platz vier und zehn erwartet, doch sie hat sich sehr gut entwickelt“, sagte der TSG-Spielleiter, „wenn unsere erste Mannschaft in die Oberliga aufsteigt, ist es sogar fast ein Muss, dass die Reserve künftig in der Landesliga spielt, nur dann nämlich ist der Abstand zur Ersten nicht so groß.“

**Horrenberg:** Swoboda - Reiß, V. Arslan, Kayguzuz, Hofstetter - Rössler, Wulfschneider (65, Thumfart), Lippone, Eichstädter (86. Jahnke) - Lukic, Rottmann.

**Weinheim II:** Tropmann - Hildenbrand, O. Schmitt, Marra, Böhm - D. Schmitt, Weßel, Müller, Bühler - Kolb, Bauer.

**Schiedsrichter:** La Rocca (Kraichtal); - **Zuschauer:** 350; - **Tore:** 0:1 D. Schmitt (39.), 1:1 Rottmann (56.), 1:2 Kolb (85.).



Freud und Leid beim Relegationsspiel auf dem neutralen Platz der DJK Eppelheim: Während Weinheims Spieler feiern (Hintergrund), können die Horrenberger ihren Abstieg kaum fassen. Foto: vaf

## Neckarelz entscheidet Fußball-Krimi für sich

Mit 5:4-Sieg n.E. gegen Dielheim weiter in der Verbandsliga

Von Jürgen Schmidt

**Neidenstein.** „Spannender kann ein Fußballspiel nicht sein“, rang ein von 120 Minuten plus Elfmeterschießen gezeichneter Neckarelzer Trainer Peter Hogen nach Worten. Mit einem 5:4-Sieg nach Elfmeterschießen schaffte der Verbandsliga-Viertletzte im zweiten und entscheidenden Relegationsspiel gegen den Landesliga-Rhein-Neckar-Vizemeister SG Dielheim „übers Nachsitzen“ vor 1.350 Zuschauern in Neidenstein doch noch den Klassenerhalt. Erst als Christoph Stenzel den fünften und letzten Elfmeter an den Innenpfosten knallte, von wo aus er an der Torlinie ins Aus trudelte, war es für die Spvgg Neckarelz geschafft.

Dielheims Spielertrainer Andreas „James“ Kocher verteilte dennoch ein dickes Lob an seine Elf. „Wir haben alles gegeben, erst im Elfmeterschießen zu verlieren, da kann ich niemandem einen Vorwurf machen. Gemessen an den Spielanteilen und Chancen geht der Neckarelzer Sieg auch in Ordnung“, zeigte sich Kocher als fairer Verlierer.

So sah es auch Peter Hogen, doch zerrte der Verbandsligist kräftig an den Nerven seiner Fans. Die Partie schien ein Abbild der ersten Relegationsbegegnung Dielheim gegen Durlach-Aue (2:0) zu werden. Mit einem Volley-Sonntagsschuss von Johannes Becker lag die SG bereits in der 36. Minute in Führung. Doch alle Neckarelzer Bemühungen, noch vor dem Pausenpiff den Ausgleich zu erzielen, verpufften.

Vor allem nach dem Wechsel, als bei den Dielheimern sichtbar die Kräfte schwanden und die Spvgg Neckarelz reihenweise dicke Möglichkeiten ausließ oder dem überragenden Torwart Jens

Zunker scheiterte, schienen die Felle davon zu schwimmen. Doch BfV-Geschäftsführer Siegfried Müller prophezeite es: „Hier riecht es stark nach einer Verlängerung.“ Und er sollte richtig liegen. Zwei Minuten vor dem Abpfiff stieg Matthias Schab am höchsten und gleich in seinem Heimatort Neidenstein für die Spielvereinigung zum 1:1 aus. Und da auch die Verlängerung keine Entscheidung brachte, ließ Schiedsrichter Tobias Fett die beiden Mannschaften zum Elfmeterschießen antreten.

Hier verwandelten für Neckarelz Yolcu, Lang, Steinbach und Gerstle, während Suljejmami scheiterte. Für Dielheim trafen Becker, Sameric und Kocher, während Gross und als letzter Schütze Stenzel nicht verwandelten.

**Dielheim:** Zunker, Frei (62. Gross), Rippel, Kocher, Sameric, Schollbach, Buchen (70. Hauser), Becker (46. Stucke), Stenzel, Steidl.

**Neckarelz:** Trautmann, Henrich, Heinrich (36. Schab), Rupp, Grab, Vodanovic (ab 60. Suljejmami), Bender 60. Lehmann), Lang, Yolcu, Gerstle, Steinbach

**Schiedsrichter:** Fett (Ivesheim); - **Zuschauer:** 1350.



Doch noch ein Happyend: Die Spieler aus Neckarelz jubeln den Klassenverbleib. Foto: Stefan Weindl

## St. Leons Reserve steigt auf

**Nußloch.** (fw) Die Reserve des VfB St. Leon steigt in die Fußball-Kreisliga B Heidelberg auf. Gestern schlug der Vizemeister der C-Klasse Südwest in der zweiten Relegationsrunde den FC Dossenheim II klar und verdient mit 5:2. Dossenheim bleibt damit C-Ligist.

Vor 160 Zuschauern auf dem neutralen Platz des FV Nußloch erwischte St. Leon einen Traumstart, ging schon in der 5. Minute durch Dimitri Markleins Volleyschuss ins lange Eck in Front. Allerdings gleich Sven Harbarth bereits zehn Minuten später per Strafstoß aus. Nach einem Abspielfehler im Mittelfeld schloss Marklein einen Konter zur erneuten St. Leoner Führung ab (30.). Nach einem Platzverweis für Dossenheim und Christian Thomes Treffer zum 3:1 (45.) war die Partie so gut wie entschieden. Thomas Kirchner erhöhte sogar auf 4:1 (71.). Sven Harbarth brachte Dossenheim noch einmal heran (80.), doch erneut Thome machte mit dem 5:2 St. Leons Aufstieg perfekt.

## Gerd Doll neuer Trainer des FC Rot

**Heidelberg.** (CPB) Fußball-Verbandsligist FC Rot hat einen neuen Trainer. Zwei Wochen nachdem der langjährige Trainer Dieter Heimen den Aufstieg auf Tabellenplatz fünf ins Saisonziel geführt und sich zum Oberligisten VfR Mannheim verabschiedet hatte, präsentiert Rots erster Vorsitzender Hans Schuhmacher Heimes Nachfolger: Gerd Doll (unser Stork-Foto), der 53-jährige Fußball-Lehrer aus Eppingen-Elsenz, wird die Roter Mannschaft ab sofort übernehmen. „Wenn man Tabellenfünftler war, kann man schlecht sagen, dass man nur den Klassenerhalt schaffen möchte“, setzte Doll sich und seinen Spielern gleich einmal hohe Ziele: „Wir möchten im vorderen Bereich der Verbandsliga mitspielen.“

Gerd Doll

Gerd Doll

Gerd Doll, den die Roter Vereinsführung „nach zwei guten Gesprächen aus vier, fünf ernsthaften Bewerbern“ (Hans Schuhmacher) ausgewählt hat, ist im nordbadischen Fußball eine Institution. In 22 Trainerjahren ist er noch nie abgestiegen. Er führte den TSV Oberöwisheim von der B-Klasse in die Bezirksliga, betreute dann zu Amateurenzeiten den heutigen Zweitligisten TSG Hoffenheim und seinen Heimatverein FV Elsenz, ehe er beim SV Sinsheim mit neun Jahren und den Aufstiegen von der Bezirksliga in die Verbandsliga sein bisher längstes Engagement hatte. Anschließend führte er den VfB Eppingen von der Bezirksliga in die Verbandsliga und bewahrte den Oberligisten FC Nöttingen vor dem Abstieg. Die Trennung war der „Lohn“ des mittelbadischen Klubs.

Nun also der FC Rot, ein – so Gerd Doll – „seit Jahrzehnten total seriös geführter Verein, den ich schon seit ewigen Zeiten als Konkurrenten kenne und schätzen gelernt habe. Die Rahmenbedingungen mit einer Mannschaft, die im Stamm zusammen bleiben wird, einer kompetenten Vereinsführung, einer herrlichen Platzanlage und einem schönen Klubhaus stimmen, so dass ich diese Verpflichtung gerne eingegangen bin.“

Gerd Doll freut sich auf die Arbeit in Rot, die Roter freuen sich und sind gespannt auf diesen erfahrenen, temperament- und humorvollen Trainer, der alle seine Mannschaften stets durch großen persönlichen Einsatz befeuert und mitgerissen hat. „Ich kenne Gerd Doll seit 25 Jahren und weiß, mit welchem Elan er seine Aufgaben löst. Das tut unserer Mannschaft gut“, sagte Hans Schuhmacher.

## Benjamin Schneider entschied das Duell der Torjäger für sich

VfB St. Leon gewinnt „Geduldsspiel“ gegen Sulzfeld mit 2:0 – Am Mittwoch „Relegations-Endspiel“ gegen die TSG 62/09 Weinheim II

Von Harald Mutschler

**Östringen-Tiefenbach.** Das Relegationspiel um den Landesliga-Aufstieg zwischen dem FVS Sulzfeld und dem VfB St. Leon wurde auch zu einem Duell der beiden Torjäger. Auf der einen Seite der Sulzfelder Rafael Gebhard, mit 34 Treffern Torschützenkönig in der Kreisliga Sinsheim, auf der anderen Seite Benjamin Schneider, der für den Heidelberger Kreisligisten in der abgelaufenen Saison 25-mal getroffen hat.

Besonders dem St. Leoner traut man die Dynamik gar nicht zu, wenn man ihm so direkt gegenübersteht. Benjamin Schneider ist eher ein schmächtiges Kerlchen, aber am Ball ein ganz Großer. Bei seinem Treffer zum 1:0 schaltete er blitzschnell, als ein abgefälschter Ball urplötzlich vor seine Füße fiel. „Es standen zwar noch zwei gegnerische Abwehrspieler neben mir, aber es ging keiner ran, und da bin ich einfach in die Lücke rein“, schildert der Schütze die Situation, die den Sulzfelder Torhüter Michael Rau zur tragischen Figur werden ließ. „Ich habe zu lange gezögert mit dem Rauslaufen, und dann war's passiert“, sprach sich der FVS-Keeper nicht von Schuld frei.

Es war die Vorentscheidung zugunsten des VfB St. Leon. Die Heidelberger hatten das „Geduldsspiel“, wie es Sulzfelds Trainer Michael Berger bis zu die-

sem Treffer bezeichnete, gewonnen. „Mir war klar, dass derjenige, der das erste Tor schießt, als Sieger vom Platz gehen würde.“ Der FVS machte in den letzten 25 Minuten mobil und versuchte, Druck aufzubauen, während der VfB auf Konterchancen lauerte.

Rafael Gebhard hatte den Ausgleich auf dem Kopf (70.) und dem Fuß (84.), doch es war einfach nicht der Tag des Sulzfelder Goalgetters. Schon in der ersten Hälfte scheiterte er dreimal in aussichtsreicher Position, wobei er auch Pech mit einem Lattentreffer hatte (41.).

Zuvor trafen auch die St. Leoner nur das Aluminium, als FVS-Keeper Michael Rau einen Flachschießer von Markus Spieß mit den Fingerspitzen gerade noch an den Pfosten lenken konnte. „Wir haben anfangs der zweiten Halbzeit einfach zu wenig gemacht“, sah Michael Berger mit als Ursache für die Niederlage an.

„Nach dem Rückstand mussten wir aufmachen und bekamen dann prompt das 0:2.“ Zwei Minuten vor dem Ende war er gegen den Kopfball von Michael Gaber nach einer Ecke von Dennis Fuhrmann machtlos. „Es war das Tor zum rich-

tigen Zeitpunkt, denn wir haben uns nach dem 1:0 zu weit hinten reindrücken lassen“, atmete Maik Haag auf. „Sulzfeld hat eine starke Offensive und ist immer für ein Tor gut“, verfolgte der VfB-Coach, der sich in der 79. Minute auswechseln ließ, mit bangen Blicken das Spiel.

Aber nach dem Schlusspiff gab's kein Halten mehr. Der St. Leoner Anhang feierte ausgelassen mit den Spielern auf dem Rasen, während der Sulzfelder Trainer wie versteint auf der Bank saß. Es war Michael Bergrers letztes Spiel als FVS-Coach, und natürlich hatte er sich zum Abschied einen anderen

Ausgang gewünscht, nachdem die Sulzfelder im vergangenen Jahr in der ersten Relegationsrunde schon gescheitert waren, damals nach Elfmeterschießen gegen den SV Waldhilsbach. Mit Dieter Gerweck steht der neue Trainer schon fest, während Berger wegen seiner beruflichen Beanspruchung erst einmal eine schöpferische Fußballpause einlegen will.

**Sulzfeld:** Rau, Kubasta, Götter (71. Vasos), Winkler, Ziebell, Schlundt, Bregler, Gebhard, Pfefferle (76. Krüger), Bilger, Schmidt.

**St. Leon:** Schippel, Straub, Seitz, Prezzavento, Spieß, Haag (79. Stadler), Fuchs (85. Egles), Schneider, Gaber, Jung, Weber (55. Fuhrmann).

**Schiedsrichter:** Panhölzl (Gölshausen); **Zuschauer:** 1050; **Tore:** 0:1 Schneider (65.), 0:2 Gaber (88.).



Sulzfelds Torjäger Rafael Gebhard scheitert einmal mehr an St. Leons Torhüter Sascha Schippel. Foto: Weindl